

Dringliche Motion Fraktion GB/JA!/GPB (Catherine Weber, GB): Es braucht ein „Winterstübli“ im städtischen Teil des Bahnhofs

Bis dass das Projekt PINTO funktionieren kann, bzw. bis die Mitarbeitenden gefunden und eingestellt sind, die Absprachen mit anderen involvierten (gassennahen) Institutionen geführt und die Infrastruktur (unter anderem das vorgesehene zentral gelegene „Alkistübli“) aufgebaut sind, wird es noch einige Monate dauern.

Damit sich die Diskussion und öffentliche Debatte pro und contra „Ausgrenzung“ nicht zum x-ten Mal wiederholen muss, bzw. damit auf die polizeilichen Wegweisungen verzichtet werden kann, wird der Gemeinderat aufgefordert,

der sogenannten Alki-Szene im städtischen Teil des Berner Bahnhofs (Christoffel-Unterführung) einen Platz zur Verfügung zu stellen, an welchem sie sich über die Wintermonate aufhalten kann, ohne dass sie von der Polizei weggewiesen wird. Bei der Bestimmung und minimalen Ausgestaltung dieses Orts sind die Betroffenen selbst, die gassennahen Institutionen sowie die in der Unterführung eingemieteten Geschäfte mit einzubeziehen.

Begründung der Dringlichkeit:

Der nahende Winter und die vorgesehene Schliessung des Restaurants „Traube“ halten sich nicht an den städtischen Fahrplan. Die Szenen werden sich wohl teilweise eine neue Beiz suchen, einige Betroffene werden aber vorübergehend wie in den letzten Jahren im Bahnhof Schutz vor Kälte und Regen suchen, da andere zentral gelegene Aufenthaltsorte fehlen. Um unnötige Diskussionen und Reaktionen zu vermeiden, soll der Gemeinderat unbürokratisch und schnell handeln.

Bern, 28. Oktober 2004

Dringliche Motion Fraktion GB/JA!/GPB (Catherine Weber, GB), Daniele Jenni, Doris Schneider, Natalie Imboden, Martina Dvoracek, Michael Jordi, Simon Röthlisberger

Antwort des Gemeinderats

Am 28. Oktober 2004 hat der Stadtrat die Umsetzung des Projekts PINTO beschlossen. Darin ist ein zentral gelegener Raum für Alkoholikerinnen und Alkoholiker (Alkistübli) als Rückzugsmöglichkeit für diesen Personenkreis vorgesehen.

Von den von der Verwaltung im Zusammenhang mit dem Projekt PINTO untersuchten möglichen Standorten

- Parkplatz am nördlichen Ende der Lorrainebrücke
- Hof des Progymnasiums
- Hirschenpark (Engehalde)
- Herrentoilette Christoffelunterführung (Übergangslösung)

liesse sich lediglich der letztgenannte Raum (Christoffelunterführung) kurzfristig zur Aufnahme des genannten Personenkreises herrichten. Zudem würde es sich dabei um eine be-

fristete Massnahme (bis zur Sanierung der Christoffelunterführung) handeln. Der Gemeinderat hat sich deshalb im November 2004 zwar für die Variante Christoffelunterführung als raschmöglichst realisierbaren Standort entschieden, gleichzeitig aber den Auftrag erteilt, die Standorte Parkplatz Lorrainebrücke und Hirschenpark Engehalde als mittelfristig realisierbare Varianten weiterzuverfolgen.

Aus baulicher Sicht könnte die Herrentoilette in der Christoffelunterführung in Kürze bereitgestellt werden. Hingegen ist festzustellen, dass der operative Start von PINTO aus finanziellen und organisatorischen Gründen erst im April/Mai 2005 erfolgen kann. Zentrales Element des Projekts PINTO ist aber – nebst der Bereitstellung von geeigneten Lokalitäten – eine fachspezifische Betreuung des betroffenen Personenkreises. Diese Forderung kann kurzfristig nicht gewährleistet werden. Es stehen zurzeit weder die finanziellen noch die personellen Ressourcen für einen vorgezogenen Start des Projekts PINTO zur Verfügung.

Die Betreuung des Alkistübli und das Projekt PINTO sind Aufgaben, die inhaltlich und organisatorisch eng zusammen gehören und deshalb nicht unabhängig voneinander realisiert werden sollten. So sind beispielsweise die Betreuungs- und Vernetzungsaufgaben zwischen PINTO und Alkistübli eng verknüpft. Durch eine rasche und unkoordinierte Eröffnung des Alkistübli ohne gleichzeitige Begleitung durch PINTO wäre das Projekt von Anfang an gefährdet, da die Betreuung der Gruppe, die Überwachung der Ruhe und Ordnung und die Reinigung des Lokals inklusive der Toiletten nicht gewährleistet werden könnte. Auf einen Alleingang – Eröffnung des Alkistübli ohne fachspezifische Betreuung – muss deshalb verzichtet werden; es wird jedoch alles unternommen, um eine rasche Realisierung von PINTO und Alkistübli voranzutreiben. Der Stadtrat hat im Übrigen mit SRB 353 vom 28. Oktober 2004 zur Kenntnis genommen, dass dem finanzkompetenten Organ ein Nachkreditsantrag unterbreitet wird und dass Standortwahl, Konzept und Finanzplan des Alkistübli vor der Realisierung dem Stadtrat zur Genehmigung unterbreitet werden. Vor einer Inbetriebnahme wird sich deshalb der Stadtrat nochmals mit dem Geschäft befassen können.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 13. Januar 2005

Der Gemeinderat